

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestellungs-Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Anzeigen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirks-Konten Nr. 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 39

Mittwoch, am 15. Februar 1928

94. Jahrgang

Brennholzversteigerung auf Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Sonnabend, am 18. Februar 1928, von nachmittags 4 Uhr an sollen im Gasthaus zum Bienenstiel (Kühnleimühle) etwa 200 rm fl. Schelte, Knäppl, Jachen, Fleste und 300 rm fl. Reiß, aufbereitet in den Abteilungen 60, 64, 69, 70, 71, 97 und 106, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Das Forstamt.

Brennholzversteigerung Hirschsprung-Altenberger Staatsforstrevier

Montag, am 20. Februar 1928, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Lodenmühle Hirschsprung: 1 rm b. Ruchschelte, 18 rm b. u. 22,5 m. Brennschelte, 10 rm b. und 97,5 m. Brennschuppe, 18,5 rm b. und 32 rm m. Jachen, 27 rm b. und 96,5 m. Brennschelte. Aufbereitet in den Abteilungen: 2, 4, 5, 6, 8, 10, 24, 27, 28, 30/35, 38, 43, 44, 105, 110, 111 und 113. Forstamt Hirschsprung-Altenberg Forsthaus Charandt

Vertilgung und Sächliches

Dippoldiswalde. Der Kraftverkehr Freistaat Sachsen führt an nachstehenden Tagen Opernfahrten aus: Freitag, den 24. 2. (Der Zigeunerbaron), Mittwoch, den 29. 2. (Die Nacht des Schicksals) und Freitag, den 2. 3. (Rigoletto). Karten zu den ermäßigten Preisen von 5 und 7 RM. können im Rathaus — Zimmer Nr. 15 — gegen Entrichtung des Platzpreises bis 20., 25. und 27. Februar bestellt werden. Bedingung ist aber, daß die nachstehenden Kraftwagen ab „Roter Hirsch“ benutzt werden: am Mittwoch 18 Uhr, an den Freitagen 17.25 Uhr. Die Ausbändigung der Eintrittskarten erfolgt durch den Kraftwagenführer.

Es wird ein lustiger Film werden, der ab Freitag in den Ar.-Ki.-Lichtspielen läuft: „Die kleine Inge und ihre drei Väter.“ Unter der Regie Franz Ortens ist ein Filmwerk entstanden, in dem eine heitere Szene die andere ablöst, ein toller Einfall den andern übertrifft. Drei Knaben, Kinder reicher Eltern, finden bei einem Schulausflug ein 2-jähriges Mädchen neben der toten Mutter und lassen sie erziehen. Am Examenstage des Mädchens treffen sie nach langer Trennung wieder zusammen und verlieben sich alle 3 in ihre Tochter. Vier Wochen lang ist das Mädchen nun bei jedem ihrer Väter, aber der eine hat eine „Nora“, der andere trinkt und der dritte hat eine Tante, vor der ihr graut, aber mit Unrecht. Gerade bei ihr gefiehl ihr und sie trat dort auch Institutsfreundinnen. Das Los mußte entscheiden; die beiden andern Väter aber finden Erfolg in den Freundinnen. Die „kleine Inge“ spielt Dorothea Wieck, bekannt aus den Heidelbergern. Neben diesem reizenden Filmlustspiel läuft noch das große Beiprogramm. Am Sonntag nachmittags ist Kindervorstellung bei halben Preisen.

Die Ausländerei hat nach einem anfänglichen Rückschlag unter dem Eindrucke des Krieges in Deutschland wieder ein Ausmaß angenommen, das geradezu besorgniserregend ist. Diese Unstille ist in unserem Volksleben nicht nur an Erscheinungen auf geistigem Gebiet in Form der Amerikanisierung unseres Geisteslebens und unserer Geschmacksrichtung festzustellen, sondern macht sich auch in der Bevorzugung ausländischer Erzeugnisse überall bemerkbar. Es gehört in gewissen Kreisen zum guten Ton, ein ausländisches Automobil zu besitzen, das in vielen Fällen teurer ist als der gleichwertige deutsche Wagen. Manche Konsumgeschäfte suchen durch Angebote englischer Stoffe zu beweisen, daß sie auf der Höhe sind. Allenhalben findet man amerikanische Schreibmaschinen, Registrierkassen u. a. m., überall werden ausländische Früchte und Weine angeboten. Das Publikum zeigt keinerlei Neigung, etwa wie das englische und italienische sich gegen ausländische Erzeugnisse von sich aus zur Wehr zu setzen und damit der schwer leidenden deutschen Wirtschaft diese notwendige Unterstützung zu gewähren. Aber auch im Gesellschaftsleben macht sich die Ausländerei breit und es scheint tatsächlich zum guten Ton zu gehören, daß bei gesellschaftlichen Veranstaltungen einige Ausländer vertreten sind, auf deren Gegenwart die deutschen Teilnehmer mit besonderer Betonung hingewiesen werden, oder deren voraussichtliches Erscheinen als besonderer Reiz der Veranstaltung betont wird. Leider zu oft wird das Interesse der Ausländer für die deutsche Damenwelt von dieser dann quasi als „etwas Besonderes“ empfunden. Wann endlich wird die Vernunft und das nationale Empfinden wieder siegen?

Oberfrauendorf. Aus der Gemeindevorordnetenversammlung am 6. Februar. Zum Straßenbau 1928 wird beschlossen, die alten Straßendämme zu ersetzen und an der Verbindungsstraße von der Dorfstraße zum Molsgrund Ebereschen zu pflanzen. Der Termin für die Steine-Vergebung wird noch bekannt gegeben. Eine Aussprache über die Funktion der Spritze beim Brande brachte reifliche Aufklärung. Dem Spritzenmeister wurde eine Entschädigung für seine beson-

dere Arbeit nach dem Brande zugewilligt. Kenntnis genommen wurde von mehreren Schreiben der Behörden und der Höhe der ausgeworfenen Zinsen des Lichtenberger Elektrizitätswerkes. In der der öffentlichen folgenden nicht-öffentlichen Sitzung wurden Kleintrentner-, Wohlfahrts- und Wohnungsangelegenheiten geregelt.

Schmiedeberg. Am 13. d. Mts. hielt der Verband Deutscher Jugendherbergen (Ortsgruppe Schmiedeberg) seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung wurden die Eingänge vorgetragen. Vorsitzender Grabs gab von einem Schreiben des Gaues Kenntnis, wonach der Beitragsfuß für Einzelmitglieder und Vereine M. 4,50 und der für Verbände je nach Einschätzung, mindestens aber M. 10 beträgt. Weiter wurde Kenntnis von einem Wirtsschreiben genommen, in dem um einen Beitrag für den Ausbau der Jugendherberge Schloß Heinrichsruh gebeten wird. Es wurden hierfür M. 10 bewilligt. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß der Geschäftsführer, Oberlehrer Richter, aus ihm unbekanntem Grunde seinen Dienst aufgegeben hat. Weibenausschuss wurde im Jahre 1927 23 ausgestellt, hingegen im Vorjahre 38. Führerausweise 2 mehr als im Vorjahre. Die Herberge wurde von 369 Mitgliedern besucht. Im Jahre 1926 zählte das Herbergsbuch 260. Der Mitgliederbestand der Ortsgruppe weist 33 Einzel- und 10 Körperschaftsmitglieder auf. Bedauerlicherweise ist hier ein Rückgang von 54 auf 43 zu verzeichnen, infolge Wegzugs einiger Mitglieder. Als letzten der Eingänge war noch von dem Bericht über eine vom 4.—14. Mai 1927 stattgefundene Werbemose Kenntnis zu nehmen, die hier in Form einer Straßensammlung ihren Auslauf nahm, zu der 250 Abzeichen, 50 Postkarten und 500 Handzettel verkauft und verteilt wurden. Der Erlös betrug M. 100, wovon dem Gau M. 70 überhandt wurden. Dem Kassenbericht Obersekretär Ruders war zu entnehmen, daß die Einnahmen M. 531,03 und die Ausgaben M. 329,53 betragen, verbleibt ein Kassenbestand von M. 221,50 gegenüber M. 163,53 im Vorjahre. Die Versammlung faßte den Beschluß, von dem vorhandenen Kassenbestande 15 neue Decken anzuschaffen, wodurch nunmehr die Zahl der hier vorhandenen Decken sich auf 35 erhöht, sowie 10 Schlaffsäcke und für den Rest Strohmatten zu kaufen. Bei den Neuwahlen wurden Vorsitzender Grabs und Kassierer Reuter wieder, als stellv. Kassierer R. Kempe, als Schriftführer Hofmann, als Kassenprüfer Lehrer Wesche und Schwind gewählt. Unter dem Punkt Verschiedenes wurde von Jugendobmann Kempe seitens der Jugendgruppe im Gewerkschaftsbunde der Angestellten der Antrag auf eine Filmveranstaltung gestellt, der infolge seiner Erfüllung fand, als der Touristenverein der Naturfreunde an einem der nächsten Filmabende einen Herbergsfilm mit laufen läßt. Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende der Hoffnung und seinem Wunsche für ein weiteres Blühen und Gedeihen des Jugend-Herbergswerkes Ausdruck.

Hörschendorf. Mütterberatungsstunde Donnerstags nachmittags 2—3 Uhr in der Schule.

Glashütte. Die seit 40 Jahren bestehende Fabrik für Präzisionsfeinmechanik C. H. Wolf, Glashütte, O. m. b. H., ist zusammengebrochen. Es sollen 25 000 M. Löhne und Gehälter und ebenso viel Sozialversicherungsbeiträge rückständig sein. Dazu kommen viele noch nicht abzuschätzende nicht bedingte Forderungen. Der Betrieb ist seit der Konkursöffnung am 8. Februar stillgelegt. Es soll versucht werden, eine Gesellschaft zu gründen, die den Betrieb aus der Masse zur Fortführung erwirbt, da viele wertvolle Aufträge vorliegen. Das Unternehmen beschäftigte in letzter Zeit bis zu 140 Arbeiter. Das Grundstück und die Maschinenanlage werden mit 500 000 M. tagiert und sind mit 180 000 M. Hypothek belastet.

Rassau i. E. Nach erfolgter Ausschreibung der hiesigen Bürgermeisterei lagen insgesamt 154 Bewerbungsgesuche vor. Von diesen wurden 5 in die engere Wahl genommen. In einer am Montag, den 13. Februar, stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorordnetenkollegiums, in der die endgültige Wahl erfolgen sollte, entstand beim ersten Wahlgang eine derartige Zersplitterung, daß keiner von diesen 5 eine Stimmenmehrheit auf sich vereinigten. In dem erforderlichen zweiten Wahlgang erhielt Verwaltungssekretär Gerhard Jenker, Sappda, eine Stimmenmehrheit, so daß er als der neue Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt ist.

Dresden, 16. Februar. Während der heutigen Plenarsitzung des Landtages gingen Gerüchte um über die Austragung tiefgehender Verhandlungen zwischen der Wirtschaftspartei und der Volksrechtspartei. Diese Gerüchte fanden ihre Bestätigung durch eine Mitteilung des kommunistischen Abgeordneten Wötcher, daß es sich hierbei um die von der Volksrechtspartei beantragte Aufhebung des Woh-

nungszwanglockerungsgesetzes für Chemnitz, wo sich Mißstände herausgestellt haben, handle. Die Wirtschaftspartei, die der regionalen Aufhebung des Lockerungsgesetzes erst zugestimmt hatte, will heute nichts mehr davon wissen. Bei Aufrechterhaltung des Standpunktes droht die Volksrechtspartei mit Wiedereinbringung ihres von der Regierung unterstützten Antrages auf gänzliche Wiederaufhebung des Wohnungszwanglockerungsgesetzes. Wie man erfährt, haben die interfraktionellen Verhandlungen über diese Angelegenheit heute noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Lichtenberg b. Freiberg. Dieser Tage begehrte bei dem Gutsbesitzer Delschlagel, der sich in seinem Gehöft allein befand, ein Unbekannter mit einer Augenmaske Einlaß. Er setzte sofort den Fuß in die geöffnete Tür. In der einen Hand einen Revolver, in der anderen ein großes Messer, forderte er Geld oder Leben. Da der Gutsbesitzer an der rechten Hand gelähmt ist, konnte er sich nicht zur Wehr setzen. Der Räuber drang in das Haus ein, verlangte von dem Besitzer, daß dieser ihn mit der Lampe auf seinem Raubzuge durch das Haus begleite. Der Eindringling durchsuchte dann alle Behälter im Erdgeschoß. Als er da kein Geld fand, befahl er dem Gutsbesitzer, nach dem oberen Stockwerk voranzugehen. Unter steter Bedrohung mit dem Revolver folgte der Räuber. Als die Durchsuchung von neuem begann, ließ der Gutsbesitzer die Lampe fallen und entflohen in der Finsternis, um Hilfe zu holen. Als diese eintraf, hatte der Räuber unerkannt das Weite gesucht. Mittels Polizeibundes gelang es, den Täter in der Person des 16-jährigen Kleinknechtes Willy Ewald Hampel festzufassen. Hampel blieb jedoch auf freiem Fuß und war am nächsten Tag verschwunden.

Leipzig. Ein Bäckermeister Priemer hatte im städtischen Leihhaus Pfänder verlehrt und hatte sie nach reichlich einem Jahre wieder auslösen wollen, doch waren sie dann bereits versteigert. Priemer erstattete nun Anzeige gegen einen Beamten des städtischen Leihhauses, weil dieser ihm versprochen habe, die Pfänder würden nicht versteigert, sondern zurückgelegt werden. Die Anklage lautete auf Unterschlagung und die Staatsanwaltschaft leitete gegen den beschuldigten Beamten auch ein Verfahren ein. Im Verlaufe dieses Verfahrens aber stellte sich heraus, daß die Angaben des Priemer unwahr waren. Die Staatsanwaltschaft stellte darauf das Verfahren gegen den Beamten ein und eröffnete ein neues Verfahren gegen Priemer wegen willkürlich falscher Anschuldigung. Priemer wurde wegen dieser verwerflichen Handlungsweise zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Ein Radfahrer fuhr in der Promenadenstraße einen Schüler um, der schwer verletzt wurde, und suchte das Weite. Er wurde aber von Passanten ergriffen und auf der Stelle ordentlich verprügelt.

Leipzig. In der Nacht zum 14. Februar wurde in ein Kontor in der Berliner Straße ein Einbruch verübt. Den im Kontor stehenden Geldschrank älterer Bauart öffneten sie mit Bohrer und Knapper durch Freilegung des Schlosses. Aus dem Schrank wurden 2289,39 M. in barem Gelde, bestehend aus Hundertmarkscheinen und Hartgeldstücken von 5 Mark abwärts, gestohlen. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

Reichschau. Auf dem Wege vom Bahnhof Böhlitztalbrücke in der Nähe der Zimmermannschen Villa wurde eine junge Frau aus Lengsfeld, die mit dem Mittagszuge hier angekommen war, am hellen Tage von einem Wegelagerer angefallen, der versuchte, ihr die Handtasche zu entreißen, ohne daß es ihm gelang. Die Frau schlug Lärm und der freche Vursche entkam.

Falkenstein. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in ihrer letzten Sitzung der Aufnahme einer Anleihe von 200 000 M. für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms für 1928 zu. Stadtrat und Bauauschuß planten die Schaffung von 74 Wohnungen und einer Wohnbaracke, wofür insgesamt 400 000 M. aufzuwenden wären, hiervon sollen 200 000 M. durch Anleihe aufgebracht werden.

Das Reichsschulgesetz gescheitert!

Berlin, 15. Februar. Die heutige Sitzung der interfraktionellen Kommission der Regierungsparteien des Reichstages wurde nach kurzer Dauer wieder aufgehoben. Es wurde erklärt, daß die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz gescheitert seien.